

## „5 vor 12 – was der neue Rat für die Wirtschaft tun muss“

09-2020

Corona - was bedeutet die autofreie Innenstadt - wie stark wütet Covid-19 unter den Kölner Wirtschaftsbetrieben - was wollen die Grünen? „5 vor 12 – was der neue Rat für die Wirtschaft tun muss“: Unter dem Motto stand die Veranstaltung des Kölner Presseclubs am 24. September in der IHK Köln. Neben der Gastgeberin – IHK-Präsidentin Nicole Grünewald – diskutierten der Vorsitzende der Arbeitgeber Köln und Ford-Werke-Chef Gunnar Herrmann, der Hauptgeschäftsführer der Kölner Handwerkskammer und Ex-NRW-Wirtschaftsminister Garrelt Duin und Carsten Fiedler, Chefredakteur des Kölner Stadt-Anzeigers, unter der Moderation von Peter Pauls (Presseclub) über das Thema. Die wichtigsten Aussagen im Überblick:

1) Noch steht nicht fest, von welcher Koalition Köln in den kommenden fünf Jahren regiert wird. Dafür sei auch die Stichwahl am Sonntag entscheidend, erklärte Carsten Fiedler: „Wenn Henriette Reker gewinnt, hat Grün-Schwarz eine Stimme Mehrheit. Bei einem Sieg Andreas Kossiskis hätte Grün-Rot diese eine Stimme mehr.“ Auch Grün-Rot-Rot sei eine Option, auch wenn das für die Kölner Wirtschaft nicht die beste Option sei. „Man sollte es aber auch nicht von Anfang an verteufeln, viel hängt davon ab, ob sich die Grünen als Partner der Wirtschaft verstehen“, so Fiedler.

2) Mit Klimawandel, Brexit und Corona wird die Kölner Wirtschaft von einer ganzen Reihe von Entwicklungen unter Druck gesetzt. „Bei uns kommt noch der Technologiewandel hinzu, der eigentlich ein Technologiebruch ist“, beklagte Gunnar Herrmann. Er wünsche sich mehr Verständnis der Politik und vor allem mehr Kooperation. „Wir sind immerhin der größte privatwirtschaftliche Arbeitgeber in Köln“, mahnte er. Würde er das Werk unter knallhart wirtschaftlichen Gesichtspunkten führen würde, müsste er über eine Standortveränderung nachdenken.

3) Ihre Anliegen wollen die Wirtschaftsvertreter gemeinsam an den nächsten Rat herantragen. „Bei der Zusammenarbeit der Verbände gab es zuletzt Luft nach oben“, erklärte Nicole Grünewald: „Dabei sind wir uns bei ca. 95 Prozent der Themen einig.“ Auch den DGB könne man dabei einbinden. „Gemeinsam mit dem DGB, der IHK und den Arbeitgebern werden wir uns nun auch mit einem ersten Schreiben an die neuen Ratsmitglieder wenden“, ergänzte dazu Garrelt Duin.

4) Angesichts der Corona-Pandemie wünschen sich die Verbandschefs auch Nachsicht und Unterstützung von der Politik. „Wir werden erst nach der Wiedereinsetzung der Insolvenzantragspflicht sehen, wie heftig die Auswirkungen sind“, warnte etwa Nicole Grünewald. Handwerkskammergeschäftsführer Duin brach allerdings eine Lanze für die Politik: „Viele Politiker haben auch seit März nonstop gearbeitet, ohne das energische Eingreifen wäre der Absturz noch heftiger gewesen.“

5) Große Sorge machte den Diskutanten die Pläne der Grünen, die Kölner Innenstadt autofrei zu machen. „Dann nimmt bald kein Handwerker mehr einen Termin in der Altstadt an, aus Angst vor Bußgeldern und Knöllchen“, beklagte sich Duin. Man dürfe aber auch nicht vergessen, dass die Grünen „nur“ 30 Prozent der Stimmen bekommen hätten, nicht 51 Prozent: „Da ist es dann Aufgabe der anderen Parteien, ein Korrektiv zu sein und eigene, pragmatischere Vorschläge einzubringen.“